

## Leitlinien der Grünliberalen Partei Kanton Aargau

Genehmigt

an der Gründungsversammlung vom 27. Juni 2008

### Verantwortung wahrnehmen, respektvoll leben und politisieren

Wir sehen die Politik als umfassenden Ansatz zur Mitwirkung an unserem gesellschaftlichen Zusammenleben. Wir nehmen unsere Verantwortung wahr und gehen mit unseren knappen natürlichen und finanziellen Ressourcen massvoll um. Die Grünliberalen streben stets den Ausgleich zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielen an. Da wir auch in Zukunft auf eine intakte Umwelt und gesunde Finanzen angewiesen sind, dürfen wir in keinem Bereich auf Kosten zukünftiger Generationen leben. Wir wollen deshalb das herkömmliche Links-Rechts-Schema überwinden.

Der Staat hat die Voraussetzungen dafür zu schaffen, damit auch spätere Generationen so leben können, dass diese nicht Hypotheken aus unserer Zeit abtragen müssen. Dazu wollen wir vor allem mit marktwirtschaftlichen Instrumenten und Lenkungsabgaben arbeiten. Diese müssen Anreize zum Masshalten schaffen. Verbote und Gebote sollen erst in zweiter Linie eingesetzt werden.

Zur Durchsetzung des Umweltrechtes bildet das Verbandbeschwerderecht einen pragmatischen und wirksamen Ansatz, welcher bei Unterlassungen der Behörden greift und nicht auf die Ebene von privaten Beschwerden verschoben werden soll.

Unsere Ziele verfolgen wir mit einem auf gegenseitigem Respekt beruhenden Umgang untereinander. Die Grünliberalen politisieren sachbezogen.

### 1. Umwelt

Wir alle sind auf eine intakte Umwelt als Lebensgrundlage angewiesen. Daher verstehen wir Umweltschutz auch als Schutz des Menschen. Das Vermeiden von Umweltschäden sehen wir als wichtigen Beitrag zum Schutze unserer Erde. Wir wollen den Nächsten eine lebenswerte Welt ohne Altlasten hinterlassen. Auch zukünftige Generationen sollen Freude und Spass am Leben haben und es geniessen können!

#### 1.1 Energie, Rohstoffe und Klima

Im Sinne der Nachhaltigkeit soll Energie in allen Bereichen effizient eingesetzt und eingespart werden. Unsere Gesellschaft wird immer auf Energie als Schlüsselressource angewiesen sein. Deshalb soll diese mit modernsten und effizientesten Technologien möglichst CO<sub>2</sub>- bzw. Umweltneutral und mit erneuerbaren Ressourcen (zum Beispiel Wasser, Solar, Wind, Biogas, Holz) oder alternativ (z.B. Wärme-Kraft-Kopplung) produziert werden. Der Staat soll dies mit Vorbildfunktion, Sensibilisierung und Lenkungsabgaben statt mit Verboten steuern.

Atomkraftwerke (AKW) sind ökonomisch und ökologisch keine nachhaltige Lösung zur Energieversorgung. Bei der Atomenergie verlangen wir volle Kostenwahrheit. Die Endlagerfrage muss mit einem schweizerischen Standort gelöst sein. Wir sind überzeugt, dass die Energieversorgung auch ohne AKWs möglich ist und streben diese mit Engagement an. Finanzielle Mittel, welche der Forschung und Entwicklung von zukünftigen Energieträgern dienen, sollen massgeblich für erneuerbare und/oder alternative Ressourcen eingesetzt werden.

Nicht nur Erdöl, sondern alle Rohstoffe sollen sparsam genutzt werden. Recycling soll wo immer sinnvoll zur Schonung der nicht erneuerbaren Ressourcen genutzt werden.

## 1.2 Luft

Gute Luftqualität ist eine Grundvoraussetzung für unsere Existenz und Teil unserer Lebensqualität. Wir wollen deshalb, dass die Luftreinhalteverordnung (LRV) konsequent durchgesetzt wird (Ozon, Feinstaub, Kohlenwasserstoffe etc.) Die CO<sub>2</sub>-Abgabe ist dringend notwendig und muss in ihrer Höhe lenkend wirken können. Ein Klimarappen darf nur als Ergänzung dienen.

## 1.3 Natur und Landwirtschaft

Wir wollen die Natur in ihren natürlichen, ursprünglichen, freien Landschaften und die Artenvielfalt erhalten, daneben aber auch im Siedlungsraum wichtige Naherholungsgebiete und grüne Oasen erhalten, resp. fördern. Agglomerationen sollen auch in Zukunft noch attraktive Gebiete mit intakter Landschaft sein, in denen man wohnen, arbeiten und sich wohl fühlen kann. Nur so können unsere Lebensqualität und die hohe Standortattraktivität des Kantons erhalten werden. Verdichtetes Bauen ist notwendig und vor Neueinzonungen müssen Baulücken überbaut werden. Landwirtschaftsland soll geschützt, Grünflächen sollen erhalten bzw. neu geplant werden.

Wir befürworten eine gentechfreie, ökologische Landwirtschaft mit fortschrittlichem Tierschutz, welche gesunde Nahrung produziert. Wir sind gegen reine Strukturhaltung und engagieren uns für eine Landwirtschaft die nach dem Motto – Qualität statt Menge – funktioniert.

Wir setzen uns für einen schonungsvollen Umgang des Wassers ein und befürworten die Renaturierung von Fließgewässern.

## 1.4 Raumplanung und Verkehr

Wir wollen Wohnen, Freizeit, Einkaufen und Arbeiten näher zusammenbringen. Damit sinkt der Bedarf an Mobilität. Die nötige Mobilität in unserer Gesellschaft soll möglichst ökologisch abgewickelt werden. Eine ökologisch orientierte Raumplanung verhindert Fehlentwicklungen im Verkehr mit Umweltschäden. Raumplanung muss konsequent angewendet und befolgt werden, um insbesondere der Zersiedelung Einhalt zu gebieten.

Eine nachhaltige Mobilität mit Kostenwahrheit berücksichtigt auch die externen Kosten. Der öffentliche Verkehr muss weiter gezielt gefördert werden, z.B. mit S-Bahn und Stadtbahn. Wir befürworten finanzielle Anreize für energieeffiziente Fahrzeuge. Transitgüter gehören konsequent auf die Bahn, damit der Lastwagenverkehr nicht weiter zunimmt. Die Alpeninitiative soll schnell, unbürokratisch und vollständig umgesetzt werden.

Wir befürworten auch für den Luftverkehr die volle Kostenwahrheit und damit eine Steuerung über den Preis. Auch der Luftverkehr soll mit CO<sub>2</sub>-Abgaben belastet werden. Der Lärmbelastung und -verteilung muss besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

## 2. Finanz und Wirtschaft

Wir wollen einen effizienten Staat, der unseren Kindern keine Schuldenberge hinterlässt. Er soll wie ein modernes Dienstleistungsunternehmen funktionieren. Er soll nicht weiter aufgeblasen (mehr Eigenverantwortung) und zur Lösung bei allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemen herangezogen werden. Der Staat soll sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren.

Der Steuerfuss darf kein Tabu sein, eine Reduktion soll aber keinesfalls durch Leistungsabbau zulasten der sozial und wirtschaftlich Schwachen angestrebt werden.

Von Wirtschaftsführern erwarten wir ethisch verantwortliches Handeln gegenüber Menschen und Umwelt.

Der Staat soll innovative KMU und Spin-Offs (Wirtschaft) aktiv unterstützen und fördern, z.B. mit Anreizen wie einer Innovationsrisikogarantie. Damit wird qualitatives, nachhaltiges Wachstum möglich.

Eigenverantwortliche und private Lösungen stehen im Vordergrund unserer Politik. Wir befürworten die Förderung des Wettbewerbs. Staatlich unterstützte private Monopolgewinne sind zu vermeiden. Zu den Staatsaufgaben gehören für uns alle Infrastrukturaufgaben im Rahmen der Versorgungssicherheit der Bevölkerung (z.B. öffentliche Verkehrsmittel, Wasser, Strom). Privatisierungen von anderen staatlichen Betrieben sollen defensiv angegangen und sorgfältig geprüft werden.

## 3. Soziales, Bildung und Gesundheit

### 3.1 Sozialwesen

In Notlagen sollen alle die Unterstützung erhalten, die sie für ein menschenwürdiges Leben brauchen. Der Staat soll Eigenleistung, Verantwortungsbewusstsein, Solidarität und Nachbarschaftshilfe fördern und nicht dem mündigen Individuum alle Verantwortung abnehmen. Staatliche Unterstützung soll mit Mass, Vernunft und immer mit Blick auf die Hilfe zur Selbsthilfe wahrgenommen werden.

Alle sozialen Ziele sind wenn immer möglich nicht durch Subventionen, sondern durch wirtschaftliche Anreize zu unterstützen. Arbeiten muss sich auch finanziell lohnen.

Wir wollen finanziell gesunde und effiziente Sozialversicherungen. Die finanzielle Gesundung der AHV und der IV soll zielstrebig angepackt werden.

### 3.2 Migration und Asyl

Die Schweiz hat eine humanitäre Tradition: menschlich, vernünftig, ausgewogen und solidarisch. Wir brauchen kurze Verfahren. Missbräuche sind gezielt zu bekämpfen. SchweizerInnen und AusländerInnen müssen ihren Beitrag leisten und sich gegenseitig um Integration bemühen. Probleme der Integration müssen offen und pragmatisch angegangen werden. Wir wollen eine Einwanderung entsprechend den Bedürfnissen unserer Gesellschaft und Wirtschaft ermöglichen.

### 3.3 Familie

Den sich verändernden gesellschaftlichen Verhältnissen ist Rechnung zu tragen. Der Staat soll den Familien nicht die Erziehungsaufgaben abnehmen, sie aber dabei unterstützen. Es benötigt vermehrt moderne Betreuungsangebote wie Kinderkrippen, Mittagstische und Tagesschulen mit Kostenbeteiligungen. Wir gehen diese Probleme offen an und unterstützen private Initiativen.

### 3.4 Bildung und Schule

Bildung ist eine wichtige Ressource, diese Tatsache nehmen wir ernst! Wir brauchen eine umfassende und interkantonale abgestimmte Bildung mit Kopf, Hand und Herz für alle. Bei der Hochschulbildung und der Forschung soll besser koordiniert und nachhaltiger investiert werden. Damit können wir unseren Spitzenplatz weltweit halten und Arbeitsplätze schaffen.

### 3.5 Gesundheit

Grundsätzlich ist der gesunde Mensch für die Erhaltung seiner Gesundheit selber verantwortlich. Die Auseinandersetzung mit den medizintechnischen Möglichkeiten ist notwendig. Wir wollen ein finanzierbares Gesundheitswesen schaffen. Die Grünliberalen unterstützen Alternativ- und Schulmedizin. Es sollen Anreize geschaffen werden, um die Prävention zu fördern.

## 4. Aussenpolitik

### 4.1 Europa

Primär sehen wir heute den bilateralen Weg. Deshalb Ja zu Bilateralen II und Ja zur Umsetzung der Bilateralen I auf die neuen EU-Staaten. Ob weitere bilaterale Abkommen möglich sein werden, wird sich zeigen. Darum ist später ein Beitritt zur EU neu zu beurteilen.

### 4.2 Entwicklungszusammenarbeit

Bei der Entwicklungszusammenarbeit soll der Grundsatz Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund stehen. Transparenz, Qualitätssicherung und Effizienz in der Entwicklungszusammenarbeit soll sichergestellt und wo nötig erhöht werden.